

# «Churchill hatte einen Narren gefressen an der Schweiz»

**KÜSNACHT** Zum 70-Jahr-Jubiläum von Winston Churchills Zürcher Rede hat die Lesegesellschaft Horgen den langjährigen NZZ-Redaktor Werner Vogt eingeladen. Der in Küsnacht wohnhafte Publizist hat ein Buch über Churchill geschrieben. Der englische Kriegspremier ist für Vogt eine Inspirationsfigur.

**Werner Vogt, es gibt Abertausende Bücher von und zu Winston Churchill...**

Werner Vogt: ... das stimmt. Allein das Churchill-Archiv der Universität Cambridge umfasst 20 Laufmeter Bücher von der Decke bis zum Boden. Insgesamt gibt es mehr, als ein Mensch in einem Leben lesen könnte. Sie haben noch eins mehr geschrieben. Es ist verrückt, welche Aura Churchill heute noch umgibt. Auf die Frage, mit wem sie am liebsten einmal essen gehen würden, wie die «Bilanz» sie regelmässig stellt, ist Churchill immer noch einer der meistgenannten Namen.



«Churchill war einer der grössten Redner der Weltgeschichte.»

Werner Vogt, Publizist

**Er gilt ja auch als sehr witzig und rhetorisch gewandt.**

Churchill war einer der grössten Redner der Weltgeschichte. Gleichzeitig war er unglaublich schlagfertig. Da gibt es zahllose Anekdoten. Beispielsweise soll ihm einmal eine Dame, bei der er zum Essen eingeladen war, gesagt haben, wenn er ihr Mann wäre, würde sie seinen Kaffee vergiften. Worauf er geantwortet haben soll, wenn er ihr Mann wäre, würde er den Kaffee trinken.

**Das ist köstlich – aber nicht neu. Welche neuen Aspekte haben Sie ausgegraben?**

Es gibt vor allem in der englischsprachigen Welt viele Churchill-Publikationen. Ich habe dagegen auf Churchill und die Schweiz fokussiert, der er freundschaftlich verbunden war.

**Wie kam das?**

Churchills allererste Auslandsreise führte in die Schweiz. Als junger Mann war er überwältigt von der Naturschönheit. Später kam er häufig wegen seines Mentors Sir Ernest Cassel in die Schweiz, der hatte auf der Riederalp eine Villa bauen lassen. Und sein Malerlehrer, Charles Montag, stammte aus Winterthur. Der spielte eine Schlüsselrolle bei Churchills Passion, der Landschaftsmalerei. Churchill hat ja nicht nur den Literaturnobelpreis erhalten und mehr Bücher geschrieben als Shakespeare und Dickens zusammen. Er hat auch gemalt. Schliesslich sind als emotionaler Grund auch die «Swiss girls» zu nennen. Churchill schätzte ihre Dienstfertigkeit und ihre Kochkenntnisse, aber auch ihre Ehrlichkeit und ihre kleinen Gesten. So war er beispielsweise gerührt, als ihm zwei «Swiss girls» an Ostern zum Morgenessen zusätzlich ein Körbchen mit selbst gefärbten Eiern brachten. Man kann sagen: Churchill hatte einen Narren gefressen an der Schweiz.

**Wie hat er die neutrale Haltung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg beurteilt?**

Churchill war da sehr pragmatisch. Er wusste wohl, dass die Schweiz mehr Waffen an Deutschland geliefert hatte als an Grossbritannien. Er fand das zwar nicht glorios, seiner Einschätzung nach war es aber wichtiger, im Herzen Europas wenigstens noch eine funktionierende Demokratie zu haben, als die Schweiz für ihr Verhalten zu geiseln.

**Das bewundern Sie an ihm?**

Vor allem halte ich ihn für eine Inspirationsfigur, und zwar in dem Sinn, als er sich immer treu geblieben ist und auch als Aussenseiter für seine Überzeugungen gekämpft hat. Er ist beharrlich seinen Weg gegangen, auch wenn sein Vater ihn für einen Verlierer hielt, weil er es nicht an die Uni Oxford geschafft hatte. Später weigerte Churchill sich wie ein Fels in der Brandung, mit Nazideutschland einen Deal einzugehen, obwohl viele Poli-



Am 19. September 1946 wurde Winston Churchill von der Zürcher Bevölkerung triumphal empfangen. Zehntausende Menschen säumten die Strassen und füllten seine offene Limousine mit Blumen.

zvg/SIK-ISEA

ker anderer Meinung waren. Ich bewundere ihn für seinen Mut, sein Beharrungsvermögen und seine Zuversicht, die er aus sich selbst zu schöpfen vermochte. In einem Moment höchster Gefahr wuchs er über sich hinaus.

**Er war aber bestimmt nicht einfach im Umgang.**

Das ist die Kehrseite. Churchill war egomanisch. Er war gnadenlos im Führungsstil, überfuhr Leute wie ein Panzer. Entsprechend war es ein Schock für ihn, als er nach dem Krieg als Premier abgewählt wurde.

**Wie aber sind Sie auf Churchill gekommen?**

seine berühmte «Let Europe arise!»-Rede. In dieser entwarf er die Vision eines vereinten Europas. Wobei er zur Versöhnung aufrief: Es müsse mit der Vergeltung ein Ende haben, Frankreich und Deutschland müssten sich hierfür in einem ersten Schritt zu einer Partnerschaft zusammenraufen. sis

Ja und nein. Mein Vater mit Jahrgang 1910 war im Zweiten Weltkrieg 700 Tage als Soldat an der deutschen Grenze stationiert. Dank seinen Erzählungen war mir diese Zeit immer sehr präsent. Später habe ich Geschichte studiert mit Fokus auf dem 20. Jahrhundert. Und ich bin überzeugt, dass der Zweite Weltkrieg anders herausgekommen wäre ohne Winston Churchill. Das Schicksal Europas hing an einem dünnen Faden. Ich gehe davon aus, dass England vor den Nazis kapituliert hätte, wenn im Mai 1940 Churchills Kontrahent Lord Halifax Premierminister geworden wäre. Churchill wird besonders von Konservativen verehrt.

Das stimmt. Man sollte aber nicht vergessen, dass Churchill auch der Vater vieler sozialer Reformen ist, sich beispielsweise für Mindestlöhne eingesetzt hat und etwas wie eine Arbeitslosenversicherung eingeführt hat. Dennoch: Es ist der bekannte Zürcher SVP-Exponent Walter Frey, der Ihren reich bebilderten Churchill-Band ermöglicht hat. Ich habe ihn angefragt, weil ich

wusste, dass er anglophil und ein Bewunderer Churchills ist. Er hat ja dessen Land-Rover-Oldtimer erstanden und wieder instand stellen lassen. Das Auto, das Churchill für seine Verdienste im Zweiten Weltkrieg von der Firma Rover zum 80. Geburtstag geschenkt bekommen hatte. Und mit dem er schon auf der Jungfernfahrt stecken geblieben ist, weil er seinem Fahrer befahl, trotz extrem schlammigem Terrain weiterzufahren. Für Churchill war das ein Fahrgefühl wie in den Tagen nach der Landung in der Normandie. Die Anekdote ist wohl symptomatisch für Churchill. Das ist sie. Es war übrigens auch für mich ein schönes Gefühl, einmal mit dem Wagen mitfahren zu dürfen.

Interview: Sibylle Saxer

«Winston Churchill als Persönlichkeit, Staatsmann, Europäer und Freund der Schweiz»: Vortrag von Werner Vogt, Freitag, 22. Januar, 20 Uhr, grosser Saal des katholischen Pfarreizentrums, Burghaldenstrasse 7, Horgen.

## Anlässe

### HERRLIBERG

#### Hallenfussball für Schulklassen

Am kommenden Wochenende führt die Juniorenabteilung des FC Herrliberg zum 26. Mal das Hallenfussballturnier für Schulklassen aus den Gemeinden Erlenbach und Herrliberg durch. Knapp 500 Schüler und Schülerinnen werden in 54 Mannschaften um die zehn Klassen- und vier Stufensiege kämpfen. Diesmal finden erstmals ein Showmatch zwischen Lehrpersonen und Schulpflegemitgliedern der Gemeinden Herrliberg und Erlenbach und Schülern statt. e

Samstag, 23., und Sonntag, 24. Januar, Sporthalle Langacker, Herrliberg, Spielzeiten: Samstag 10 bis 19.10 Uhr, Sonntag 9 bis 17.30 Uhr, mit Festwirtschaft, Informationen unter [www.fcherliberg.ch](http://www.fcherliberg.ch).

## Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Männedorf, Meilen, Oetwil, Uetikon, Stäfa, Zumikon. Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. E-Mail: [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch). E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).

### REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN

Leitung: Anna Six-Moser (amo)/Michel Wenzler (mw). Region: Urs Köhler (uk), Regula Lienin (rl), René Pfister (rp), Ständige Mitarbeit: Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Eva Robmann (ero), Maria Zachariadis (mz).

### ZENTRALREDAKTION

Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (pj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths). Leserbrief: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Köhler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Sue Lüthi (sul), Marc Schädegg (msg).

### FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as), Michael Trost (mt).

### ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

### ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pog, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lehner (ple), Michael Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz), Katrin Oller (kme).

### ZRZ-ONLINEREDAKTION

Martin Steingger (mst, Leitung), Anna Berger (anb), Michael Calpazi (mc), Chantal Hebeisen (heb), Olivia Rigoni (ori), Fabian Röthlisberger (far).

### ZRZ-PANORAMAREDAKTION

Susanne Schmid Lopardo (ssl), Seraina Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

### KOORDINATION/PRODUKTION

Redaktionsmanager: Michael Kaspar (mk). Leiter Produktion: Daniel Kiss (dk).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, [abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 418.– pro Jahr, Online-Abbo: Fr. 289.– pro Jahr. Lesermarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, [marketing@zrz.ch](mailto:marketing@zrz.ch).

### VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

### INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [staefa@zrz.ch](mailto:staefa@zrz.ch). Todesanzeigen über das Wochenende: [anzeigenbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenbruch@tamedia.ch). Leitung: Jost Kessler. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

ANZEIGE

Beat Walti  
Präsident FDP Kanton Zürich,  
Nationalrat

«In wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen wir zum Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen nicht mehr, sondern weniger Vorschriften! »

Zürcher Wirtschaft  
lahmlegen?

UNIA  
Lohn Dumping-Initiative  
NEIN

www.lohdumping-nein.ch  
Überparteiliches Komitee «UNIA-Lohn Dumping-Initiative NEIN»  
c/o Kantonaler Gewerverband Zürich, Ilgenstrasse 22, 8032 Zürich

## VERANSTALTUNGEN

Die «Zürichsee-Zeitung» publiziert laufend Hinweise auf Veranstaltungen. Die Einsendungen sollten einen Umfang von rund 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten. Ausserdem müssen die Artikel rund zehn Tage vor der Veranstaltung auf der Redaktion eintreffen ([redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch)). Erreicht ein Hinweis die Redaktion zu kurzfristig, kann eine Publikation nicht garantiert werden. zsz

## Leserbriefe

### Kinderbetten für Flüchtlinge wiederverwenden

**Zu «Etwas Komfort für Flüchtlinge aus Männedorfer Schreinerei»**

Ausgabe vom 19. Januar

Eigentlich ist es ja schön, dass ein Kompetenzzentrum für berufliche Integration, was der Appisberg ist, einen Prototyp für eine Flüchtlingsunterkunft in Basel-land geschaffen hat. Aber als ich

das zusammensteckbare Kinderbett sah, erfasste mich Erbarmen für die Kinder, welche in Zukunft in diesen Holzbetten schlafen sollten. Dafür gäbe es eine einfachere Lösung: Brockenhäuser, Estrichräumungen usw. Der Vorteil wäre, dass die Bettchen günstig oder sogar gratis wären. Auch früher waren die Menschen schon

so schlau, dass Kinderbetten hergestellt wurden, die man nach Gebrauch zusammenstellen konnte. Sogar den Rost konnte man in der Höhe dem Kindesalter anpassen. Das Kinderbett wuchs mit dem Kind. Diese wurden sogar mit Stolz weitergegeben. Vielleicht würde das in Zukunft auch für bei uns bleibende Flüchtlinge eine

Tradition werden, eventuell sogar zu einem Teil der Integration werden. Zudem wäre es eine Bereicherung, wenn nicht in jedem Flüchtlingshaus die gleichen Möbel stehen würden. Die Schweizer haben ja auch nicht alle die gleichen Möbel. Schon gar nicht so aussichtslose Kinderbetten. Trudi Weber, Rapperswil-Jona